

ENGAGIERTER ARBEITGEBER FÜR FRAUEN IN HERAUSFORDERNDEN LEBENSLAGEN

Die Schaffung sicherer Einkommen, besonders für geschiedene, alleinerziehende oder verwitwete Frauen ist ein großes Anliegen für Nevine Sobhi [1], Gründerin der in Alexandria ansässigen Werkstatt ALMEERATH. Denn diese Frauen haben es in der ägyptischen Gesellschaft nicht leicht.

Seit 1996 entstehen bei ALMEERATH die handgearbeiteten Glas- und Perlendekorationen und gehen an Kunden weltweit. CONTIGO arbeitet seit 2007 mit ALMEERATH zusammen und unterhält eine stabile, langjährige Handelsbeziehung. Bei zwei Besuchen konnten CONTIGO-Mitarbeiterinnen die Frauen und die Werkstätten vor Ort besuchen und sich von den guten, sicheren Arbeitsbedingungen überzeugen [2+3].

Bei guter Auftragslage produzieren 75 Frauen die perlenbesetzten Drahtdekorationen [4] in Heimarbeit und können so den Lebensunterhalt ihrer Familien bestreiten, wenn die Ehemänner krankheitsbedingt ausfallen oder arbeitssuchend sind. Alleinerziehende Mütter sind dank des Einkommens in der Lage, ihre Kinder in die Schule zu schicken.

Vor der Pandemie (2019) waren weitere 36 Mitarbeiter/innen Vollzeit in der Hauptwerkstatt tätig. Hier sind sie für die Qualitätskontrolle, Verwaltung, Verpackung & Export zuständig [5 + 6]. Der monatliche Lohn liegt über dem Mindestlohn in Alexandria und wird pünktlich zum Monatsende ausgezahlt.

Aufgrund der gestiegenen Benzinkosten zahlt ALMEERATH allen Beschäftigten einen monatlichen Betrag zusätzlich zum Gehalt als Fahrtkostenzuschuss. Die Frauen werden in allen Arbeitsschritten im Betrieb aus- und weitergebildet, um vielseitig im Betrieb einsatzfähig zu sein.

ALMEERATH ist ein zuverlässiger Arbeitgeber, auch für die neun assoziierten Werkstätten (acht Glaswerkstätten und ein Hersteller der Drahtrohlinge für die Perlendekorationen), mit denen ALMEERATH seit 1996 zusammenarbeitet. Dank ALMEERATHs Aufträgen können hier ganzjährig Arbeitsplätze angeboten werden.





CONTIGO
fairtrade shop

URSPRUNGSWISSEN

ALMEERATH

Glas- und Perlendekoration | Ägypten

ALMEERATH UND DIE CORONA-PANDEMIE (2020/2021)

Auch das Team von Nevine Sohbi hatte schwer unter der coronabedingten Schließung der Produktion im Frühjahr 2020 zu leiden. Einkommen fielen aus, Existenzängste machten sich breit. Beim gemeinnützigen CONTIGO e.V. beantragte ALMEERATH Mittel aus dem extra eingerichteten Coronafonds, die als Beitrag zu den Lebenshaltungskosten an die betroffenen Mitarbeiterfamilien weiter geleitet wurden.

Nun steht die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit trotz aller Corona-Einschränkungen als oberstes Ziel auf der Agenda.

Dazu berichtet Nevine Sohbi: „ALMEERATH, wie jedes andere Unternehmen auf der Welt, war von Covid-19 stark betroffen. Die Auswirkungen waren enorm, da wir das Geschäft möglichst mit weniger Kosten am Laufen halten wollten, da das Auftragsvolumen drastisch gesunken ist. Es gelang uns, die gleiche Anzahl von Mitarbeitern zu halten, die alternativ von zu Hause aus arbeiten und deren Gehälter und Leistungen unverändert sind.

Aktuell arbeiten in der Hauptwerkstatt noch 18 Mitarbeiterinnen unter Einhaltung strenger Hygienemaßnahmen. Immer mehr Frauen sind in Heimarbeit tätig [7]. Sie wollen sich nicht in Gefahr begeben (Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel und Arbeit in engen Räumen).

Die Hauptprobleme sind die Preiserhöhungen bei allen Materialien, die für die Produktion verwendet werden, z.B. Glaszylinder für die Produktion der Glaskugeln [8]. Auch der Import hat sich stark verteuert und einige Materialien sind aktuell nicht verfügbar.

Dies kommt zusammen mit den Reformen, die Ägypten im Wirtschafts- und Finanzsektor durchführt. Höhere Steuern und andere Abgaben stellen eine große Belastung für den Cashflow unseres kleinen Unternehmens dar.

Wir arbeiten immer noch in diesem gedrückten Klima, ohne dass eine Verbesserung absehbar ist. Keiner von uns hat bisher den Impfstoff bekommen.“





CONTIGO
fairtrade shop

URSPRUNGSWISSEN

ALMEERATH

Glas- und Perlendekoration | Ägypten



WIE EINE GLASKUGEL ENTSTEHT

Ausgangsmaterial für das Herstellen der Kugeln sind lange Glaszylinder. Der Glasmacher arbeitet an einem leistungsstarken Bunsenbrenner, der das Glas auf über 1.000°C erhitzt.

1. Vorarbeit:

Erhitzen des Glaszylinders an den Stellen, an denen er später geteilt werden soll. Das erhitzte Glas wird lang und dünn gezogen (Arbeitsspitze), dazwischen liegt das Segment aus dem später die Kugel entsteht. Abtrennen des Röhrensegments mit den beiden hohlen Arbeitsspitzen [9]

2. Glasblasen:

Drehen des Glaskörpers über dem Bunsenbrenner, Einblasen von Luft durch eine der Arbeitsspitzen, das weiche Glas dehnt sich zu einer Kugel [10+11]

3. Farbige Muster:

Farbige Glasstäbe werden angeschmolzen und Muster auf das Glassegment getupft [12]

4. Formen:

Drehen, Dehnen, Zwirbeln der Kugel über dem Bunsenbrenner

5. Dekor:

Gravuren und Strukturen werden mit speziellem Glasmacherwerkzeug in das erhitzte Glas eingearbeitet [13]

6. Abtrennen:

Trennen und Abrunden der Arbeitsspitzen, ein Ende wird zu einer Aufhängeöse geformt

